

# Damit keine Lücken bleiben

## Erste Zahnbox mit Nährstofflösung gestern in Brüder-Grimm-Schule übergeben

**Eine SOS-Zahnbox soll es künftig in Neustadter Schulen, Schwimmbädern, Sporthallen und sonstigen Sportstätten geben. In der Box ist eine Nährstofflösung, in der das Gewebe eines herausgebrochenen Zahns 48 Stunden erhalten bleibt. Gestern übergaben der Neustadter Kieferchirurg Stephan Michel und der Bonner Projektmanager Jörg Knieper die erste Box in der Brüder-Grimm-Schule in Diedesfeld.**

Laut Statistik würden vor allem Kinder bei Unfällen einen oder mehrere Zähne verlieren, wusste Knieper zu berichten. Dies vor allem bei Unfällen beim Sport, bei Rangeleien auf dem Schulhof und ähnlichen Gelegenheiten. Kosten von etwa 400 Millionen Euro pro Jahr entstünden den Unfallkassen dadurch. Diese Summe könnte reduziert werden, wenn möglichst viele Zähne wieder eingesetzt und nicht durch Kronen oder ähnliches ersetzt werden müsste.

„Wenn man jung ist und ein Zahn fehlt, das sieht auch komisch aus“,

sagte Bürgermeister Ingo Röthlingshöfer (CDU) zu den Schülern der dritten und vierten Klasse, die bei der Übergabe der Zahnbox dabei waren. „Nö, das ist lustig“, widersprachen einige der Kinder. Einig mit dem Bürgermeister waren sie sich jedoch, dass mehrere fehlende Zähne das Essen und Sprechen erschweren.

Die Wurzel eines verlorenen Zahnes ist nach 30 bis 60 Minuten abgestorben.

Wenn Milchzähne verloren gehen, wachsen Backen-, Eck-, Schneide- und meist auch Weisheitszähne nach. Wenn von denen einer herausbricht oder herausgeschlagen wird, dann wachse aber kein neuer Zahn, erklärte Zahnspezialist Michel den Kindern. Und das Gewebe an der Wurzel des herausgebrochenen oder herausgeschlagenen Zahnes sei nach 30 bis 60 Minuten abgestorben. Deshalb solle der Zahn schnell in die Zahnbox, denn in der rötlichen Nähr-

stofflösung halte sich das Gewebe 48 Stunden. In dieser Zeit muss man mit der Zahnbox dann natürlich zum Zahnarzt. Fast genauso gut sei fettarme H-Milch, verriet Michel. Von Zähnen, die in fettarmer H-Milch liegen, werde etwa 80 bis 90 Prozent des Gewebes erhalten. Allerdings nicht so lange wie in der Nährstofflösung.

In dem Karton mit der Zahnbox liegt ein Fragebogen, den teils der Betroffene, teils der Arzt ausfüllen und an die Zahnklinik der Universität Bonn schicken soll. Nach Angaben Kniepers soll durch die Auswertung der Bögen festgestellt werden, wie viele Zähne mit Hilfe der Zahnbox erhalten werden können und wie viel Geld so eingespart wird. Wie Schulleiterin Ulrike Krakehl sagte, hatten einige Schulen in der Vergangenheit auf eigene Kosten Zahnboxen in der Apotheke gekauft. Dank des Sponsorings der Praxisklinik Michel hätten zukünftig alle Schulen eine Zahnbox. Zudem werde nach drei Jahren die Nährstofflösung ausgetauscht, weil deren Wirkung verloren gehe. (ann)